

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2020



„Mein Beruf macht Sinn.“

Ich pflege Menschen zu Hause. > 4

Kostenlos bestellen. Neuer Hilfswerk-Ratgeber „Sprechen macht schlauer.“ > 25

Reportage. Individuelle Pflege mit Herz und Hirn. > 10/11

Alles anders. Familienleben in der Corona-Krise. > 22

bmf.gv.at/corona

Mehr Geld für unsere Betriebe

Fixkostenzuschuss

 Bundesministerium
Finanzen

Mit dem Zuschuss zur Deckung von Fixkosten helfen wir Ihrem Unternehmen:

- beträgt bis zu 75 % der Fixkosten, abhängig vom Umsatzausfall
- wird noch heuer ausbezahlt und muss nicht zurückbezahlt werden
- kann für bis zu 3 zusammenhängende Monate geltend gemacht werden
- kann ab sofort über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter **050 233 770**
von Mo. bis Do. von 7.30 bis 15.30 und am Fr. von 7.30 bis 12 Uhr



EDITORIAL

Viktoria Tischler,
Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Die letzten Wochen haben erneut gezeigt, welch hohen Stellenwert der Pflegeberuf in unserer Gesellschaft besitzt und wie wichtig es ist, in diesem Bereich gut gewappnet zu sein. So hat das Virus Covid-19 nicht nur das wirtschaftliche und soziale Leben innerhalb kürzester Zeit massiv eingeschränkt, sondern gleichfalls unsere alltäglichen Routinen ordentlich auf den Kopf gestellt. Dabei sind es vor allem ältere bzw. kranke Menschen, die es in solchen Situationen besonders hart trifft. In diesem Zusammenhang wollen wir in der 2. Ausgabe gezielt den Pflegeberuf in den Mittelpunkt stellen und dabei auf die Wichtigkeit sowie Besonderheit der damit verbundenen Tätigkeiten eingehen.

Darüber hinaus wollen wir Ihnen freilich auch von jenen Ereignissen berichten, die sich deutlich vor dieser neuen Herausforderung zugetragen haben und in ähnlicher Weise bestimmt schon bald wieder unser aller Alltag abwechslungsreich und bunt gestalten werden.

Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei allen Hilfswerkerinnen und Hilfswerkern für ihren unermüdlichen Einsatz sowie die damit verbundene Sicherstellung des Schutzes und der Betreuung jener Menschen bedanken, die in dieser Zeit nochmals gesonderten Beistand benötigen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute! Bleiben Sie zuversichtlich und vor allem gesund!

Ihre Viktoria Tischler

COVERSTORY

- 4 „Mein Beruf macht Sinn.“ Mobile Dienste vor den Vorhang.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 **Wir sagen danke!** Botschaft von HWÖ-Präsident Othmar Karas.
- 10 **Reportage.** Individuelle Pflege mit Herz und Hirn.
- 12 **Interview.** Wir lassen niemanden im Stich!
- 13 **Weiterhin on tour.** Mobiler Mittagstisch behält die Spur.
- 14 **Hilfswerk International.** Altern in Würde – weltweit.
- 16 **Notruftelefon.** Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr.
- 17 **24-Stunden-Betreuung.** Gemeinsam die Krise bewältigen.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 19 **Vortrag.** Leben ohne Stress.
- 21 **Fasching.** Oberneukirchen in Narrenhand.

KINDER & JUGEND

- 22 **Alles anders.** Familienleben in der Corona-Krise.
- 23 **FIDI-Comic**
- 25 **Jetzt bestellen!** Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber.

HILFSWERK

- 26 **Preisrätsel**
- 27 **HILFSWERK ON TOUR.** Ab Sommer unterwegs.
- 29 **Pressekonferenz.** Zeichen setzen!
- 30 **Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4010 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at Redaktion Oberösterreich: Viktoria Tischler, BULLDOGagentur GmbH Redaktion Österreich: Christa Fürchtgott, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler, Roland Wallner Bildnachweis, Fotos: OÖ Hilfswerk, 13/19/21/Erika Ganglberger, 21/OÖ Versicherung, 29/Cityfoto/Jasmina Kuser, Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzu Stöckl, Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Steiermark Gesamtauflage: 80.000 Stück Vertrieb: 90 % persönlich adressierte Sendungen Offenlegung: <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf (Oberösterreich): Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg. Widerruf: Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Mobile Dienste: „Jetzt geht

Stützen der Gesellschaft. Sie sind das Rückgrat des professionellen Pflegesystems: Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten sowie diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen im mobilen Dienst. Sie besuchen und umsorgen derzeit rund 154.000 Menschen in Österreich in deren eigenen vier Wänden. In den kommenden zehn Jahren wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen stark erhöhen. Deshalb herrscht in den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten akuter Personalbedarf. Eine große Chance für jene, die Jobs in der eigenen Wohnregion suchen und Eigenverantwortung, Teamarbeit sowie den Umgang mit Menschen schätzen.

„Zu Hause!“ So lautet die kurze, aber klare Antwort fast aller Österreicherinnen und Österreicher auf Fragen wie: „Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?“ oder „Wo möchten Sie im Falle von Pflegebedürftigkeit gepflegt werden?“ Und tatsächlich: Rund vier Fünftel aller Pflegegeldbezieher/innen werden derzeit daheim betreut, das sind in Summe etwa 365.000 Personen. Wer aber sorgt dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können? 38,5 Prozent aller Pflegegeldempfänger/innen werden ausschließlich von ihren Angehörigen gepflegt. Doch angesichts der Mehrfachbelastung durch Job, Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit fällt es vielen Menschen schwer, Zeit und Kraft für die Betreuung ihrer Eltern, Großeltern oder Schwiegereltern aufzubringen. Die Pflege zu Hause wird daher vermehrt in professionelle Hände gelegt. Ein Drittel der Pflegegeldbezieher/innen – und viele Angehörige – vertrauen mittlerweile auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten. Sie kommen regelmäßig ins Haus, sorgen für maßgeschneiderte Pflege und Unterstützung der Pflegebedürftigen und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Familienmitglieder. Zu den mobilen Diensten zählen zum Beispiel

die klassische Hauskrankenpflege und die Heimhilfe. Während erstere pflegerische Tätigkeiten, Beratung oder die Überwachung des gesamten Pflegeprozesses umfasst, kümmern sich Heimhilfen um Körperpflege, Haushalt, Einkaufen oder Kochen – und sie leisten den zu pflegenden Personen Gesellschaft.

Mehr Flexibilität und Lebensqualität

Brigitte Trixl-Lehrl besucht als Heimhelferin des Hilfswerk Salzburg in Saalfelden pro Arbeitstag 3 bis 5 Kundinnen und Kunden. Die 49-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter

hat bereits eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn hinter sich. Ihre Arbeit in den mobilen Diensten, die sie in Teilzeit ausübt, gibt ihr erstmals das Gefühl, im richtigen Job angekommen zu sein: „Meine Lehre als Einzelhandelskauffrau absolvierte ich in einer Fleischhauerei und arbeitete dann in unterschiedlichen Branchen, vom Möbelhandel bis zur Schnapsbrennerei. Danach hatte ich genug vom Einzelhandel und wollte umsatteln. Da fiel mir ein, dass ich schon als Kind ein sehr geselliger Typ war und immer das Gespräch mit den Älteren gesucht hatte. Also ließ ich mich zur Heimhilfe umschulen.“

Heute genießt Trixl-Lehrl die eigenverantwortliche und flexible Arbeitszeitgestaltung: „Die Geschäftszeiten im Handel sind starr – Dienstbeginn täglich um 7 Uhr. Im mobilen Dienst fange ich manchmal um 9 Uhr an, arbeite dafür am Nachmittag länger. Ich kann oft auch am Vormittag noch etwas erledigen, das trägt viel zu meiner Lebensqualität bei.“ Große Motivation und Zufriedenheit schöpft die Heimhelferin aus dem Feedback der Kundinnen und Kunden und aus dem guten Zusammenhalt im gesamten Pflegeteam. „Wir sind Teil des Alltags pflegebedürftiger Personen. Sie freuen sich auf uns – und auf die Zeit, Aufmerksamkeit und die Gesprächsbereitschaft, die wir ihnen schenken.“



Heimhelferin Brigitte Trixl-Lehrl: „Dass wir auch noch das Bad putzen, ist für unsere Klientinnen und Klienten fast zweitrangig.“

die Sonne auf!“





Dass wir auch noch das Bad putzen oder Essen vorbereiten, ist für sie fast zweitrangig. Und wenn dann ein Kunde bei meiner Ankunft sagt, ‚Jetzt geht die Sonne auf‘, dann weiß ich, dass ich das Richtige mache.“

Eigenverantwortliche Arbeit in Wohnortnähe

Dominik Taus arbeitet als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) am Stützpunkt Mobile Pflege Kainbach-Graz des Hilfswerk Steiermark, wo er die Position des stellvertretenden Leiters bekleidet. Der Vater einer schulpflichtigen Tochter ist im Rahmen eines Praktikums während seiner Fachausbildung erstmals auf das Hilfswerk gestoßen und begann sich für den mobilen Dienst zu interessieren. Nach dem Zwischenspiel in einer Reha-Klinik, das er nach der Geburt seiner Tochter wegen der vielen Nachtdienste beendete, entschied er sich endgültig für die Hauskrankenpflege. „Das ist meins“, so der 30-Jährige. Motivation schöpft er aus den positiven Reaktionen, die ihm entgegengebracht werden. „Es ist toll, wenn sich durch die regelmäßige Arbeit mit den Kundinnen und Kunden deren Mobilität verbessert oder Wunden gänzlich verheilen. Da merke ich, dass ich etwas bewirken kann“, erzählt Taus. An seiner Arbeitssituation schätzt er den hohen Grad an Eigenverantwortung und das Backup eines gut eingespielten Teams. Dass der wohnortnahe Job und die flexible Arbeitszeitgestaltung genug Freiraum für Familie und Freizeit lassen, freut den begeisterten Hobbyfotografen und Kletterer. Der Faktor Zeit spielt auch bei der Begegnung mit seinen rund sechs Kundinnen und Kunden pro Tag eine große Rolle: „In der Hauskrankenpflege haben wir viel mehr Zeit pro Person als im Krankenhaus oder in der Reha. Ein Verbandswechsel kann bis zu einer Stunde dauern, wenn ich zum



*Dominik Taus:
 „In der Haus-
 krankenpflege
 haben wir
 mehr Zeit für
 die Klienten
 und Klienten-
 tinnen. Das
 fördert die
 Qualität.“*

Beispiel Wunden versorgen und die Beine einbandagieren muss. Ich kann mich dabei ganz auf meine Kundin einlassen, mit ihr plaudern und muss sie anschließend nicht an jemand anderen weiterreichen – das fördert die fachliche und soziale Qualität unserer Arbeit“, ist Taus überzeugt.

Mobile Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Als stellvertretender Stützpunktleiter wechselt sich Dominik Taus mit seiner Chefin bei der Gestaltung der Dienstpläne ab, er führt Aufnahme- und Beratungsgespräche, kümmert sich um Dienstpläne und Bestellungen. Auch für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen am Standort Kainbach-Graz bedeutet die Bewältigung der Corona-Krise eine große Herausforderung. Zwar verzeichnet die Region glücklicherweise nur wenige Ansteckungsfälle, aber die Vorsichtsmaßnahmen müssen dennoch strikt eingehalten werden. Die verpflichtenden Schutzmasken stellen die mobilen Dienste allerdings vor einige Probleme, insbesondere bei Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen oder nachlassendem Seh- und Hörvermögen. „Viele Leute verstehen uns schlecht, weil wir durch die Maske sprechen und das Lippenlesen wegfällt“, erläutert Taus. Brigitte Trixl-Lehrl stößt ins gleiche

Horn: „Im Gespräch fehlt mir einfach die Mimik, die für die Verständigung sehr wichtig ist. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden jetzt mit den Augen anlächeln, das ist nicht einfach.“ Mittlerweile sei eine gewisse Routine eingekehrt und die betreuten Personen schätzten, dass ihre Betreuer/innen Sicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen. „Für die älteren Menschen ist es wichtig zu wissen, dass das Hilfswerk kommt. Wir sind oft die einzigen, die sie besuchen, wenn die Verwandten aus Sicherheitsgründen gar nicht vorbeischauen“, sagt Trixl-Lehrl.

Wenn Wunder gewünscht sind

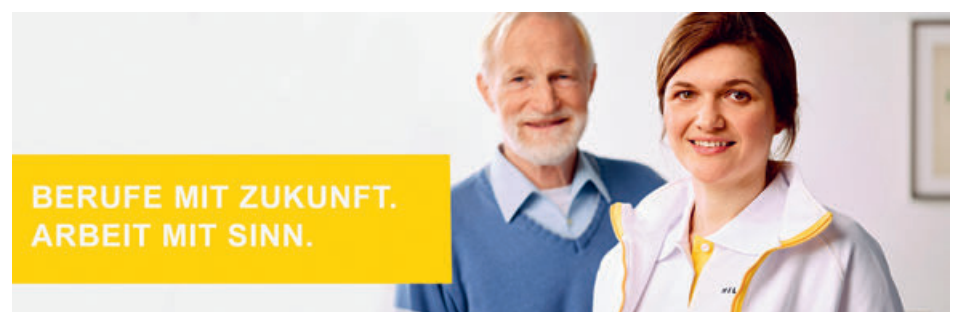
Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Damit steigt auch die Zahl der pflegebedürftigen Personen. Bis zum Jahr 2030 benötigt die Republik ca. 75.700 zusätzliche Pflegekräfte. Derzeit sind hierzulande etwa 127.000 Menschen in der Pflege beschäftigt. Die Frage ist, wie möglichst viele Menschen für diesen spannenden Beruf motiviert werden können. Ob sie ihn schon in jungen Jahren, nach Abschluss der Pflichtschulzeit, nach der Matura oder nach einer Diplombildung ergreifen, oder ob sie als Wiedereinsteiger/innen bzw. Umsteiger/innen Lust auf eine Karriere als Heimhelfer/in, Pflege(fach)assistent/in oder diplomierte Hauskrankenpfleger/in bekommen – Österreichs alternde Gesellschaft wird alle umarmen, die sich für diese zukunftssicheren Berufsfelder entscheiden.

Zwei Hauskrankenpflegerinnen, eine davon beim Hilfswerk Steiermark tätig, haben am 23. April 2020 in einem Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung noch einmal in Erinnerung gerufen, wofür die mobilen Dienste zuständig sind: „Wir betreuen ältere Menschen, wir sind oft die ersten Personen am Tag, die unsere Kundinnen und Kunden sehen, und vielfach bleiben wir auch die einzigen. Wir bringen Neuigkeiten und sind Seelsorger, wir sind ein bisschen Familienersatz und auch Blitzableiter bei Frustration. Wir sind dann zur Stelle, wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen, wenn Wunder gewünscht sind.“

Wunder lassen sich zwar nicht immer bewerkstelligen, aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mobilen Diensten gelingt es immerhin, Tag für Tag ein Lächeln auf die Lippen ihrer Kundinnen und Kunden zu zaubern, ihre Schmerzen zu lindern, ihre Hygiene zu verbessern, ihnen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Berührung zu schenken. Wenn also Abwechslung, Wirksamkeit, Bestätigung und Dankbarkeit Kriterien für die Zufriedenheit in einem Beruf sind, dann ist die Arbeit in den mobilen Diensten mehr als ein bloßer Job. <

Jobportal

Das Hilfswerk bietet österreichweit in unterschiedlichen Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten. Die aktuellen Stellenangebote sowie ausführliche Beschreibungen zu den Berufsbildern finden Sie im Internet unter jobs.hilfswerk.at



Wir sagen danke!

Krisensichere Berufe mit Sinn. In der Corona-Zeit hat sich gezeigt: Die Menschen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind unentbehrliche Stützen der Gesellschaft. Wir brauchen mehr davon!

Kaum ein Thema rückte in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit wie die Frage, wie wir ältere Menschen vor dem Coronavirus schützen können. Im Zuge der Krise wurde auch klar, wie sehr ein funktionierendes Gemeinwesen von den vielen Pflege- und Betreuungskräften abhängt.

„Die Arbeit mit älteren Menschen steht verdientermaßen im Rampenlicht. Egal ob Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten oder diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, sie alle leisten großartige Arbeit. Es liegt an ihrer Professionalität und Einsatzbereitschaft, dass sich die Menschen auch in der Krise auf würdevolle Pflege und Betreuung verlassen können! Unsere Mitarbeiter/innen können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Wir sind zu großem Dank verpflichtet“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Nutzen wir diesen medialen ‚Rückenwind‘, um junge Menschen für die Arbeit mit und für ältere



Foto: Martin Lahousse

Menschen zu begeistern. Diese Berufe sind krisensichere Traumberufe, die ein hohes Maß an Fachwissen erfordern und ein Leben lang Sinn stiften“, appelliert Karas. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden sie an Bedeutung gewinnen. Das belegen auch Studien, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen enormen Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften voraussagen.

„Noch in diesem Jahr steht die Reform des Pflegesystems am Programm der Bundesregierung. Die Frage ‚Wer wird uns pflegen?‘ ist die Schicksalsfrage. Ein Ziel wird es daher sein müssen, möglichst viele Ausbildungswege in den Pflegesektor zu ebnen und den Pflegeberuf zu einem wahren Magneten für junge Menschen zu machen“, so Karas abschließend. <

ALBIRO
fashion on the job!

**Tragfähige Funktionalität von Kopf bis Fuß
und das alles aus einer Hand!**

Wir verfügen nicht nur über jahrzehntelanges Know-how in der Produktion und Vermarktung von Arbeits-, Schutz- und Sportbekleidung, sondern bieten unseren Kunden auch maßgeschneiderte Komplettlösungen von der Produkt- und Designentwicklung, über Muster- und Einzelanfertigungen bis hin zu individuellen, flexiblen Logistiklösungen an.



Albiro Ges. m. b. H
Sittersdorf 46
A- 9133 Sittersdorf

Tel +43 4237 2257
Fax +43 4237 2654
contact@albiro.com

 **SOLIDA**

WWW.SOLIDA.AT

WWW.ALBIRO.AT

WWW.ALBIRO.COM

TENA®

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

Jetzt gratis
Infopaket*
anfordern!



Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern:
www.tena.at/pflege oder unter 08 10 - 30 01 11**

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream.
** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

TENA. BESSERE PFLEGE IST BESSER FÜR ALLE.

tena.at/pflege

Individuelle Pflege mit Herz und Hirn

Reportage. Die mobile Hauskrankenpflege bietet eine ideale Möglichkeit, die Pflegeleistungen nahezu gänzlich nach den Bedürfnissen der zu pflegenden Personen auszurichten und dabei zugleich Angehörigen eine kompetente Hilfestellung zu sein. Die Bandbreite der Dienstleistungen ist groß und auch überaus gefragt.

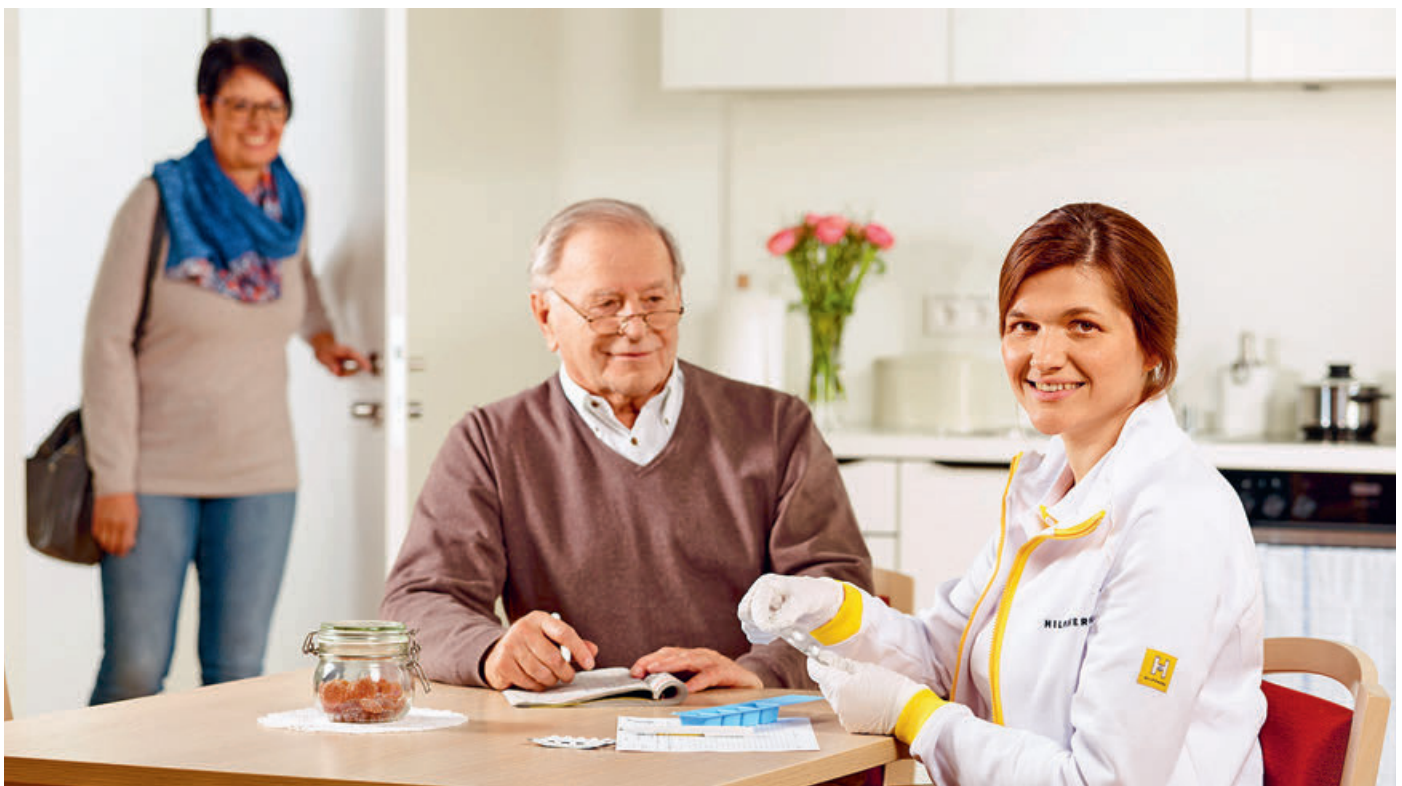
Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Dies ist vor allem dem medizinischen Fortschritt zu verdanken. Doch schützt dieser nicht davor, im fortgeschrittenen Alter dennoch auf Unterstützung angewiesen zu sein. Dabei ist es keine Seltenheit, dass Angehörige wegen beruflicher oder familiärer Verpflichtungen bereits stark ausgelastet sind und somit nur schwer Zeit für ihre Liebsten finden. Eine gute Möglichkeit bietet hierbei die mobile Hauskrankenpflege des OÖ Hilfswerk, die es betreuungsbedürftigen Menschen ermöglicht, weiterhin

zu Hause leben zu können und dabei eine professionelle, bedarfsangepasste Pflege zu erhalten.

Marie-Therese Grebe ist diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin mit einem Bachelorabschluss in Pflegewissenschaften und gehört seit Oktober 2019 zum mobilen Hauskrankenpflege-Team des OÖ Hilfswerk. Von ihr erfahren wir u. a., worauf es in diesem Beruf konkret ankommt und wie ein typischer Arbeitstag aussieht. Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Maßnahmen durften wir Frau Grebe jedoch leider nicht

persönlich begleiten, daher gestaltet sich auch das diesmalige Treffen etwas anders als gewohnt. Verabredet wird sich sohin nicht persönlich, sondern stattdessen – wie in so vielen anderen Bereichen – digital. Denn Sicherheit geht schließlich vor!

Unter normalen Umständen würden wir uns zu diesem Zeitpunkt zunächst im Büro einfinden, um dort als erstes die Dokumentationsmappe sowie die Wohnungsschlüssel jener Klientinnen und Klienten zu holen, die nicht mehr selbstständig die Türe öffnen können. Frau Grebe hält ihren Dienstplan, der



ihr stets von ihrem Einsatzleiter zuvor auf das Diensthandy geladen wird, in die Kamera und zeigt uns, zu wie vielen Menschen sie diese Woche schon mit dem Dienstauto gefahren ist und betreut hat. Die Reihenfolge kann sie dabei selbst bestimmen. „Ich überlege mir aber schon am Vortag, welche Route und zu wem ich als erstes fahre. Priorität haben auf alle Fälle jene, die eine Insulininjektion oder eine Stomaversorgung brauchen.“ Wenn schließlich die Pflege vor Ort beendet ist, wird alles dokumentiert, am Diensthandy die benötigte Zeit eingetragen und – wenn möglich – von der zu betreuenden Person unterschrieben.

Mobile Hilfe in Zeiten von Corona

Die aktuelle Situation ist natürlich auch für den mobilen Pflegedienst eine gänzlich neue Erfahrung, die mit der einen oder anderen zusätzlichen Herausforderung einhergeht. Bedenken bzgl. des Schutzes der Klientinnen und Klienten braucht es jedoch nicht zu geben. „Bei uns herrschen grundsätzlich klare Regeln, was die Hygiene betrifft. Diese wurden aktuell nochmals verschärft und mittels entsprechender Maßnahmen situationsadäquat erweitert. Hierzu zählen: Abstand halten, regelmäßige Handdesinfektion, der Handschuhwechsel nach jedem Besuch sowie die Verwendung einer Mundschutzmaske. Letztere sorgt fallweise für Irritation. Besonders bei Menschen mit Demenz ist dies etwas schwierig, da sie einen so kaum erkennen. Hier ist es wichtig, ruhig zu bleiben und die Sachlage gegebenenfalls auch mehrmals zu erklären.“ In puncto Corona zeigt sich, dass auch in dieser Altersgruppe die Wahrnehmungen unterschiedlich sind. So gibt es jene, die die aktuelle Situation sehr ernst nehmen, und solche, die nicht mehr in der Lage sind, das gegenwärtige Geschehen richtig einzuschätzen. „Hier braucht es nochmals

ein gesondertes Maß an Empathie und Einfühlungsvermögen. Wichtig ist aber vor allem, stets Sicherheit zu vermitteln und bei Gesprächsbedarf ein offenes Ohr zu haben – auch abseits von Corona.“

Einblick in die mobile Hauskrankenpflege

Doch nicht nur aktuell, sondern auch im Allgemeinen leistet die mobile Hauskrankenpflege Erstaunliches, sowohl für das Gesundheitssystem, das dadurch massiv entlastet wird, als auch für die Familien selbst.

Auf die Frage, was Frau Grebe am meisten an ihrem Beruf schätzt, antwortet sie, dass es vor allem die selbstständige Arbeitsweise sei. So habe sie hier die Möglichkeit, speziell auf die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und Klienten eingehen und auf diese Weise eine individuelle und qualitativ hochwertige Pflege anbieten zu können. Ein weiterer Pluspunkt sei zudem, dass es keinen zeitlichen Druck gebe. Auch an ihre ersten Besuche kann sie sich noch gut erinnern. „Dies waren schon zeitintensive Phasen, da man auch die Krankengeschichte eines jeden kennen muss und die damit verbundene Pflegedokumentation, Anamnese usw., um sich ein ausreichendes Bild machen zu können. Natürlich wird sich genauso entsprechend Zeit für das eine oder andere Gespräch genommen. Das gehört schließlich ebenso dazu! Die Routine kommt mit zunehmenden Einsätzen dann von selbst, aber langweilig wird es dabei nie. „Vor allem, wenn man bedenkt, welche anspruchsvollen Tätigkeiten in diesem Bereich anfallen. Angefangen beim Aufnahmeverfahren neuer Klientinnen und Klienten und dem Erstellen und der regelmäßigen Evaluierung des Pflegeplans, der Organisation (z. B. Telefonate mit Angehörigen, Ärzten, Apotheken ...) über die eigentliche Pflege (z. B. Ganzkörperpflege,



Kontrolle von Vitalparametern ...) bis hin zur ärztlich verordneten medizinischen Versorgung (z. B. Wund- und Stomaversorgung, Insulinabgabe, Medikamente dispensieren ...). Anhand dieser Schilderungen zeigt sich, wie es um die Wichtigkeit dieser und ähnlicher Dienstleistungen bestellt ist. Frau Grebe sowie zahlreiche andere ihrer Kolleginnen und Kollegen, die mit Professionalität und Leidenschaft für das Wohl pflegebedürftiger Menschen sorgen, leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft, der nicht nur von den Angehörigen, sondern ebenso von den betreuten Menschen sehr wertgeschätzt wird. Der Stellenwert dieser Berufe sollte daher ebenso in der Öffentlichkeit sowie Politik deutlich mehr in den Mittelpunkt gestellt und dessen Bedeutsamkeit lauthals betont werden. <

Mobile Hauskrankenpflege

**Pflegedienstleitung, Leitung
 Gesundheits- und Sozialdienste:**

Oliver Weichselbaumer

Standort: Dametzstraße 6, 4010 Linz

Telefon: +43 664 80765 1165

E-Mail: oliver.weichselbaumer@

ooe.hilfswerk.at

Wir lassen niemanden im Stich!

Interview. Viele Menschen nutzen das Angebot der mobilen Dienste und Betreuung sowie der Hauskrankenpflege. Im Gespräch mit Oliver Weichselbaumer erfahren wir etwas mehr über diese Dienstleistungen und wie es in der Corona-Krise damit weitergeht.

Mit welchen Angeboten unterstützt das OÖ Hilfswerk?

Das OÖ Hilfswerk bietet professionelle Beratung, Betreuung und Pflege in vielen Bereichen. Hierzu zählen die Hauskranken- und mobile Kinderkrankenpflege, die nur von diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ausgeübt wird, die mobile Hilfe, bestehend aus ausgebildeten Pflegeassistent/innen und Heimehelfer/innen, sowie das Haus- und Heimservice, die 24-Stunden-Personenbetreuung und die Pflege älterer Menschen im Betreubaren Wohnen und in Tageszentren.

Welche Auswirkungen hat die aktuelle Corona-Krise auf das Betreuungsangebot?

Die Betreuung wird weiterhin sichergestellt, allerdings aufgrund der gesetzlichen Vorgabe auf das Notwendigste reduziert. Grundsätzlich gilt jedoch: Wir lassen niemanden allein, der uns braucht!

Wie wird die Versorgung in dieser Zeit sichergestellt?

Unser Personal wurde bestens in puncto Hygiene und Infektionsschutz

geschult. Auch wurden Verhaltensrichtlinien ausgegeben. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen zuvorderst das Abstandhalten und häufige Händewaschen. Wo dies nicht möglich ist, tragen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schutzausrüstung.

Wie gestaltet sich das Aufgabengebiet der Hauskrankenpflege sowie der mobilen Dienste im Allgemeinen? Wo liegt der Unterschied?

Unter Hauskrankenpflege wird primär die medizinische Versorgung wie beispielsweise die Dispensierung, d. h. das „Einschachteln“ von Medikamenten, oder das Versorgen von Wunden verstanden. Darüber hinaus sind die diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen für den gesamten Pflegeprozess verantwortlich. Sie beurteilen den Pflegebedarf und nehmen die Pflegeplanung vor. Anders verhält es sich beim „mobilen Dienst“. Dieser wirkt im Bereich der pflegerischen Kernkompetenz – hierzu zählt u. a. die Körperpflege oder Unterstützung beim An- und Auskleiden – und der Betreuung.

Für welche Personen sind die mobile Betreuung und Hauskrankenpflege geeignet?

Sie sind besonders gut geeignet für Menschen, die ihren Alltag trotz hohem Alter oder gesundheitlicher Schwierigkeiten weiterhin in den eigenen vier Wänden verbringen möchten. Die Anzahl der Hausbesuche richtet sich nach den Wünschen unserer

Kundinnen und Kunden sowie nach der fachlichen Notwendigkeit. Der große Vorteil besteht vor allem darin, dass die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und es kostengünstiger als eine stationäre Langzeitpflege ist. Daraus resultiert zugleich ein erhebliches Maß an Eigenständigkeit.

Wohin müssen sich Angehörige wenden und wie sieht es mit den Kosten aus?

Informationen können in der Landesgeschäftsstelle und in allen Bezirksstellen des Hilfswerks sowie in den Sozialberatungsstellen des Landes OÖ eingeholt werden. Die Dienstleistungen der mobilen Pflege und Betreuung werden vom Land OÖ finanziert, von den betreuten Personen ist ein einkommensabhängiger Selbstbehalt zu entrichten. <



Oliver Weichselbaumer
Pflegedienstleitung, Leitung Gesundheits- und Sozialdienste

Kontakt

Alle Informationen zu den Pflege- und Betreuungsangeboten des OÖ Hilfswerk erhalten Sie bei Oliver Weichselbaumer unter 0664 80765 1165 oder per Mail an oliver.weichselbaumer@ooe.hilfswerk.at bzw. im Internet unter www.ooe.hilfswerk.at

Herzlichen Dank an alle Firmen und Privatpersonen, die durch Spenden und Druckkostenbeiträge die Arbeit im Hilfswerk unterstützen:

**Gemeindeamt
Pennewang**
Danke!



■ KOMMENTAR

Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk,
 LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Engagement mit Herz

Das Hilfswerk sieht sich als Träger eines sozialen Oberösterreichs und steht somit für eine einfühlsame Pflege, fachkundige Unterstützung und professionelle Begleitung in allen Lebenslagen. Damit verbunden zählt es zugleich zu unseren Grundsätzen, jedem pflegebedürftigen Menschen die bestmögliche Versorgung zu garantieren und auf diese Weise gleichsam Angehörigen unter die Arme zu greifen und diese zu entlasten. Entwicklungen im medizinischen und demografischen Bereich sowie zunehmend fehlende familiäre Betreuungsressourcen führen gleichzeitig deutlich vor Augen, dass die Absicherung der Pflege zu den zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft zählt. Doch auch anhand von Krisenzeiten, wie wir sie etwa jüngst durch das Coronavirus erleben, lässt sich erkennen, welchen hohen Stellenwert der Pflegeberuf besitzt. So sind es insbesondere das breitgefächerte Aufgabengebiet, die Zusammenarbeit mit Menschen für Menschen sowie die fortlaufenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die diesen Beruf so attraktiv und abwechslungsreich gestalten. In diesem Sinne ist dem OÖ Hilfswerk vor allem die Ausbildung und die Attraktivierung des Pflegeberufs ein besonderes Anliegen. Denn nur durch motivierte und begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es möglich, auch weiterhin den Pflegebedarf optimal zu bedienen und Hilfe dort anzubieten, wo sie benötigt wird.

Mobiler Mittagstisch behält die Spur

Weiterhin on tour. Der mobile Mittagstisch hält seinen Kundinnen und Kunden auch in Zeiten von Corona die Treue und garantiert weiterhin zuverlässigen Zustelldienst.

Die explosionsartige Ausbreitung des Covid-19-Virus hat seit Mitte März das Leben aller Menschen ordentlich auf den Kopf gestellt. Besonders hart hat es dabei vor allem ältere Menschen bzw. Menschen mit Vorerkrankungen getroffen, die in vielen Bereichen auf fremde Hilfe angewiesen sind. Der Pflegebereich ist jedoch, trotz großer und kräftezehrender Herausforderungen, weiterhin am Ball geblieben. Dies haben ebenso Zivildienstler Bastian Koller und sein Nachfolger Jakob Bräuer, der sich schon sehr auf die Aufgaben im Hilfswerk Oberneukirchen freut, deutlich bewiesen. Denn diese haben in dieser schweren Zeit das Ausliefern der Speisen (Suppe und Hauptspeise) gerne übernommen. „Die beiden wurden geschult und wissen genau, auf was sie achten müssen“, bestätigt Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer. In diesen Tagen wurde aus Sicherheitsgründen jedoch verstärkt Abstand gehalten und die Essensbox ohne sozialen Kontakt vor der Haustüre der Seniorinnen und Senioren abgestellt. Eine Vorgehensweise, die unter normalen Umständen, wo gerne das eine oder andere Wort ausgetauscht bzw. Gespräch geführt wird, natürlich gänzlich anders abläuft. „Das ist derzeit leider nicht möglich, ansonsten läuft aber alles wie gewohnt“, kann der überaus motivierte und zuversichtliche Bastian Koller, dessen Zivildienst „offiziell“ Ende März endet, aber beruhigen.

Die Dienste des mobilen Mittagstisches, der bereits seit 20 Jahren vom Hilfswerk-Verein Oberneukirchen in der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg angeboten wird, wurden somit auch weiterhin sichergestellt. Auch in der Betriebsküche des Diakoniewerks in Oberneukirchen am Marktplatz haben Koch Jürgen und Köchin Linda in dieser angespannten Zeit tapfer die Stellung gehalten. Gekocht wurde in den weiteren Wochen ebenso für die Klientinnen und Klienten der beiden Wohnungen des Diakoniewerks, die im Lebenshaus eingerichtet sind, sowie deren Betreuerinnen und Betreuer. Ebenso stundenweise vor Ort: Werkstattleiter Gerhard Kern. Darüber hinaus wurde seitens des Hilfswerks noch ein zusätzlicher Dienst ins Leben gerufen, nämlich die Medikamentenbesorgungen und Übernahme von Einkäufen für alle, denen es in dieser ungewissen Phase nicht möglich ist, das Haus zu verlassen. <



Zuverlässig und bestens ausgerüstet verteilen Bastian Koller (l.) sowie sein Nachfolger Jakob Bräuer (r.) weiterhin täglich Essensboxen an die Senioren.

Kontakt

Hilfswerk-Büro
 Oberneukirchen
 Telefon: 0664/807 651 720

Altern in Würde – weltweit

Pflege zu Hause über Grenzen hinweg. Hilfswerk führt Modell für mobile Betreuungsdienste im Ausland ein.

Die zuverlässige Versorgung von älteren Personen, wie wir sie in Österreich kennen, ist nicht überall in Europa gegeben. Das Hilfswerk nutzt seine Kernkompetenz als Österreichs Nr. 1 in der Pflege zu Hause, um auch in anderen europäischen Ländern die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen. Die gute Nachricht zuerst: Auch in Bosnien und Herzegowina und Georgien steigt die Lebenserwartung. Das birgt allerdings auch Probleme: Junge Menschen wandern häufig aus ländlichen Gebieten ab. Damit steigt die Anzahl von Haushalten von allein-stehenden oder älteren Personen. Viele ältere Menschen in beiden Ländern sind von Armut und Abhängigkeit betroffen, womit wir bei der schlechten Nachricht wären. Staatliche Unterstützung für die Betreuung älterer Menschen gibt es so gut wie nicht. „Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier in Bosnien und Herzegowina als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich eines Tages auf Betreuung oder Pflege angewiesen sein werde“, sagt Varja M.



Österreichisches Know-how nutzen

Im Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich im Durchschnitt 53 Jahre. Vorbereitet ist das Land auf diesen demografischen Wandel aber kaum. Ähnliche Bedingungen finden wir

in Georgien vor. Hilfswerk International unterstützt ältere Personen und gestaltet die Strukturen mit, sodass diese Personengruppen in Zukunft in Würde altern können.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich haben

über Jahrzehnte wertvolles Wissen gesammelt, wie Pflege und Betreuung funktioniert. Dieses Wissen wollen wir jetzt an unsere Hilfswerk International Partnerländer Bosnien und Herzegowina und Georgien weitergeben.“, erzählt Mag. Stefan

Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International.

Mobile Betreuung als Vorzeigemodell

Das Ziel dieses Programms ist es, den Zugang zu mobilen Betreuungsdiensten zu fördern und einen Beitrag zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft und zur Wahrung der Rechte älterer Menschen in der Gesellschaft zu leisten.

„Wir haben viel vor. In den vergangenen Monaten haben wir ein Modell entwickelt, wie wir mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich die beiden Länder Schritt für Schritt begleiten können, vorausschauende Pflege und Betreuungsabläufe in unseren beiden Kernländern zu etablieren“, erklärt Fritz.

Die Umsetzung beginnt mit drei Hauptaufgaben:

- Aufbau und Betrieb von finanziell nachhaltigen Dienstleistern, sogenannte „houses of support“, in ausgewählten Gemeinden
- Schulung von lokalen Pflegefachkräften und Heimhilfen für die mobile Altenpflege
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rechte und Bedürfnisse von älteren Menschen

„Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau von vorausschauenden Strukturen für die Pflege und Betreuung von älteren Personen in Bosnien und Herzegowina und Georgien der Bevölkerung langfristig helfen wird, in Würde zu altern. Und bedenken wir auch, dass die Rechte von Älteren unsere Rechte von morgen sind“, schließt Stefan Fritz ab.

Hilfswerk International

Hilfswerk International ist eine österreichische, weltweit tätige Hilfsorganisation, die seit 1978 Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe leistet. Wir stehen Menschen in Krisensituationen bei, verbessern Lebensbedingungen und schaffen neue Perspektiven. Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International weltweit benachteiligte Familien in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potenziale (wieder) zu entfalten, und stärkt diese langfristig.

Ihre Spende an Hilfswerk International hilft Menschen in Not. <



Hilfswerk International

Bianca Weissel
 01 40 57 500-112
 bianca.weissel@hilfswerk-international.at
 www.hilfswerk.at/international
 Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
 Kennwort „Menschen in Not“ oder
 www.hilfswerk.at/international

Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr

Sicher durch den Alltag. Das Notruftelefon erhöht den Sicherheitsfaktor für Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches.

Karl D. wird heuer 90 Jahre alt und wohnt alleine in einem Haus. Er ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten

Stunde. Gleich neben der Eingangstür steht sein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem Armbandsender, den der Senior zu Hause stets am Handgelenk trägt, kann er jederzeit Hilfe holen. „Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt, drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe“, erzählt Karl D.

Sicherheit rund um die Uhr

Unfälle im Haushalt zählen zu den häufigsten Verletzungsursachen überhaupt. Gerade ältere Menschen sind stark gefährdet, sich bei einem unglücklichen Sturz in den eigenen vier Wänden zu verletzen. Das Hilfswerk-Notruftelefon ist hierbei ein wahrer Schutzengel. Im Falle eines Notfalls reicht ein Knopfdruck auf den Funksender aus. Sofort wird eine Verbindung zur permanent besetzten Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Dabei steht außer Frage, ob es Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht ist. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, eine Ärztin/ein Arzt oder die Rettung zur Stelle sein.

Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Sie brauchen lediglich einen aktiven Telefonanschluss und eine Steckdose – ist kein Festnetzanschluss vorhanden, funktioniert das Notruftelefon auch über ein mobiles GSM-Modul. Jetzt ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Von Juni bis August 2020 sparen Sie 30 Euro!* (* gültig für Neukundinnen und -kunden mit drei Monaten Bindefrist). <



Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Gemeinsam die Krise bewältigen



24-Stunden-Betreuung. 365 Tage im Jahr hinschauen, zuhören und die Hilfe dorthin bringen, wo sie benötigt wird – auch in schwierigen Zeiten.

Die 24-Stunden-Betreuung leistet noch viel mehr als das. Die Bedürfnisse von hilfsbedürftigen Personen stehen natürlich im Vordergrund. Aber auch die Entlastung (pflegender) Angehöriger spielt eine große Rolle. Oft werden Personenbetreuer/innen Teil jener Familie, in der sie benötigt und geschätzt werden.

Große Herausforderungen meistern

Die Corona-Pandemie hat die Menschen in Pflege- und Betreuungsberufen in Österreich vor sehr große Herausforderungen gestellt. Die Reisefreiheit wurde eingeschränkt, Grenzen geschlossen und Maßnahmen ergriffen – mit großen Auswirkungen auf die 24-Stunden-Betreuung, kommen doch die meisten Personenbetreuer/innen aus Österreichs östlichen Nachbarländern. Der normalerweise stattfindende 14-tägige Wechsel der Personenbetreuer/innen war von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich.

„Es ist der Einsatzbereitschaft, dem Verantwortungsbewusstsein sowie der Treue zu unseren Kundinnen und Kunden seitens der Personenbetreuer/innen zu verdanken, dass wir die Betreuung in den meisten Familien aufrechterhalten konnten und können“, berichtet Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. Viele unserer Personenbetreuer/innen haben große Flexibilität und Tatkraft bewiesen und sich entschlossen, in Österreich zu



bleiben, ihren Turnus zu verlängern und die ihnen anvertrauten Kundinnen und Kunden weiter zu betreuen oder anderswo einzuspringen.

An einem Strang ziehen

„Jeder Tag in der Krise stellte uns vor neue Herausforderungen“, erzählt Karin Grössing. In einer derartigen Situation zählen einzig und allein die Einsatzbereitschaft und die Ausdauer des gesamten Teams. „Auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- wie im Außendienst war und ist Verlass. Wo Probleme aufgetreten sind, konnten wir stets mit den Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen gemeinsam eine tragfähige Lösung finden. Glücklicherweise brachten die Angehörigen viel Verständnis auf und sprangen vereinzelt sogar kurzfristig ein, wenn es zu Engpässen kam“,

setzt Karin Grössing fort. Eine weitere wichtige Unterstützung war und ist der verstärkte Einsatz mobiler Dienste, wie zum Beispiel der Hauskrankenpflege oder der Heimhilfe.

Danke für Ihr Vertrauen

An dieser Stelle möchten wir auch DANKE sagen für das Verständnis, für die Kooperationsbereitschaft und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in diesen unruhigen Zeiten. Das Hilfswerk ist für Sie da. <

Information und Beratung

Bei Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Wir beraten Sie gerne. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at

Kein Platz für Langeweile

Zu einer fröhlichen Faschingsparty hat am 19. Februar im liebevoll dekorierten Seniorencafé Buchkirchen Hilfswerk-Mitarbeiterin Christine Hofstadler geladen. Leckere Faschingskrapfen und lustige Spiele haben hierbei für reichlich ausgelassene Stimmung gesorgt. So hat den Seniorinnen und Senioren nicht nur das Verkleiden großen Spaß bereitet, sondern bot dieses gesellige Aufeinandertreffen zugleich eine ideale Gelegenheit, einmal wieder die alltäglichen kleineren und größeren Sorgen zu vergessen. Für den musikalischen Rahmen sorgte währenddessen ein rüstiges Seniorenpaar mit Gitarrenmusik, das mit seiner Darbietung nicht nur lustige, sondern ebenso altbekannte Lieder zum Besten gegeben hat.



HERRlich ausgelassene Faschingsstimmung im Lebenshaus Oberneukirchen

Närrisches Treiben am Rosenmontag

„Fasching kennt keine (Alters-)Grenzen!“ – das weiß auch die SelbA-Gruppe im Lebenshaus Oberneukirchen. Einmal in eine Männerrolle zu schlüpfen, wäre wohl für viele Frauen ein spannendes Experiment. Das haben sich vermutlich auch die Damen der SelbA-Gruppe im Lebenshaus Oberneukirchen gedacht und – passend zur Faschings- und Narrenzeit sowie aufgrund der gegenwärtigen Ermangelung an männlichen Gruppenteilnehmern – am Rosenmontag für einige närrische Faschingsstunden das äußere Erscheinungsbild gewechselt. Überaus gut gelaunt und im schönen Herrenanzug gekleidet, wurde sich am Vormittag bei Kaffee und köstlichen Faschingskrapfen, die vom Hilfswerk Oberneukirchen gesponsert wurden und freilich nicht fehlen durften, ausgelassen amüsiert. SelbA ist ein wissenschaftlich fundiertes, alltagsorientiertes und praktisch erprobtes Trainingsprogramm für Senioren. Auch die Gesunde Gemeinde und der Verein des HW Oberneukirchen bieten im Lebenshaus eine SelbA-Gruppe ab 60 Jahre an, die von Irmi Grininger geleitet wird und einmal wöchentlich ab 19 Uhr stattfindet. Dieses Konzept, welches in Oberneukirchen gegenwärtig ausschließlich aus Damen besteht, zeichnet sich durch eine Kombination von Gedächtnistraining, psychomotorischem Training, Kompetenztraining und viel Platz für Lebens- und Sinnfragen aus. Reichlich Abwechslung und Spaß ist dabei auf alle Fälle geboten!



Osterhasen im Einsatz

Es ist ein Ostern der anderen Art. Dennoch lassen sich die Lebenshausbewohner das Fest der Auferstehung vom Corona-Virus nicht vermiesen. Denn Ostern ist für einen Großteil der Menschen eine ganz besondere Zeit. Doch dieses Jahr verhält sich wegen des Corona-Virus vieles anders: So musste dieses Mal leider ebenfalls auf den traditionellen Familienbesuch und das gemeinsame Feiern sowie Ostereiersuchen mit den Kindern bzw. Enkeln verzichtet werden. Auch im Lebenshaus Oberneukirchen wurde aufgrund der aktuellen Situation bedauerlicherweise nichts aus dem ursprünglich geplanten Osterwochenende. Auf ein schönes Osterfest mussten die Bewohnerinnen und Bewohner der betreubaren Wohnungen im Lebenshaus aber dennoch nicht verzichten. Denn die beiden Osterhasen, Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer und FSZ-Assistentin Sissy Wolfesberger, haben sich selbst von der Corona-Krise nicht davon abhalten lassen, herzliche Ostergrüße sowie selbstgebackene Osterneste aus Brucheteig mit bunten Ostereiern in dieser herausfordernden Zeit zu verteilen und auf diese Weise den Seniorinnen und Senioren ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern.



KOMMENTAR

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Leben ohne Stress

Vortrag. Bestens informiert zum Thema „Durchschnaufen – Kraft schöpfen – einfach leben“.

Auf Einladung des Hilfswerk-Vereins Oberneukirchen hat am 5. März ein spannender Vortrag zum Thema „Durchschnaufen – Kraft schöpfen – einfach leben“ im Lebenshaus Oberneukirchen stattgefunden. Dabei setzte die Referentin Margit Hautt schwerpunkttechnisch u. a. auf Fragestellungen wie „Was sind für mich Stressoren?“, „Wie kann ich gelassener werden?“ oder „Was tut mir gut?“. Die Religionspädagogin aus Wels stand bereits von 2000 bis 2011 der Katholischen Frauenbewegung sowohl in Oberösterreich als auch österreichweit vor. Von 1999 bis 2011 führte sie nach Eduard Ploier überdies als erste Frau den Vorsitz in der Katholischen Aktion Oberösterreich. Obfrau Elisabeth Freundlinger sowie ihr engagiertes Vorstandsteam zeigten sich von dem Vortrag äußerst begeistert und freuten sich sehr über das große Interesse zu diesem gesellschaftlich durchaus weitverbreiteten Thema. <



Elisabeth Freundlinger (2. v. l.), Obfrau Hilfswerk-Verein Oberneukirchen, Margit Hautt (Mitte), Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer vom Lebenshaus Oberneukirchen (r. außen) mit dem engagierten Vorstandsteam.

Helfen aus Leidenschaft

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen hat sich dank des medizinischen Fortschritts sowie einem zunehmend steigenden Gesundheitsbewusstseins die letzten Jahre maßgeblich verändert. Dies lässt sich ebenso mittels zahlreicher solider Statistiken erkennen, anhand derer deutlich ersichtlich ist, dass sich die Altersstruktur hierzulande künftig zunehmend zu den älteren Bevölkerungsgruppen verschieben wird. Zu einer der größten Herausforderungen unserer Zeit gehört es daher nicht nur schon heute, sondern auch in Zukunft, die Betreuung und Pflege unserer älteren Mitmenschen sicherzustellen und einen lückenlosen Ablauf zu garantieren. Denn so haben in diesem Zusammenhang nicht zuletzt auch die jüngsten Geschehnisse rund um Covid-19 erneut mehr als deutlich gemacht, welch wichtigen Stellenwert der Pflegeberuf in all seinen Facetten in unserer Gesellschaft einnimmt.

Schon allein in Oberösterreich werden bis 2025 1.600 zusätzliche Pflegekräfte gebraucht. Um somit weiterhin eine bestmögliche Pflege und damit verbunden ein Altern in Würde zu gewährleisten, gilt es fortan, neue Wege zu gehen und in erster Linie mehr junge Menschen für diesen Tätigkeitsbereich, der ein umfassendes Aufgabengebiet mit reichlich Abwechslung darstellt, zu gewinnen.

**SANITÄTSHAUS
NEUMANN**
DER FACHMANN IN IHRER NÄHE GmbH



<p>A-4910 Ried im Innkreis Schwanthalergasse 9 Tel. 077 52 / 82691, Fax 84825 e-mail: sanitaetshaus.neumann@aon.at</p>	<p>A-4910 Ried im Innkreis Schlossberg 1, Diagnosezentrum Tel. 077 52 / 602-3715</p>
<p>Lieferant aller Krankenkassen</p>	<p>A-4840 Vöcklabruck Robert-Kunz-Straße 11 Tel. 07672 / 25243</p>

SCHAUER[®]
PERFECT FARMING SYSTEMS

WIR SUCHEN LEHRLINGE!

Jetzt
bewerben!



lehre@schauer-agrotronic.com
www.schauer-agrotronic.com



GEMEINDEAMT KATSDORF

Politischer Bezirk Perg – Oberösterreich
Tel.: 0 72 35/88 1 55 – Fax: 0 72 35/88 1 55-5
4223 KATSDORF, Gemeindeplatz 1
Homepage: <http://www.katsdorf.at>
E-Mail: gemeinde@katsdorf.ooe.gv.at



A-4552 Wartberg a. d. Krems, Hauptstraße 21
Tel. 0 75 87 / 70 55-0, Fax: -32 www.wartberg.at
marktgemeindeamt@wartberg-krems.ooe.gv.at
**HEIMATHAUS • KRÄUTERGARTEN • SPORTZENTRUM
LANDMATURA • LEHR- UND SCHAUBIENENHAUS
HUNDESCHULE**

Königswiesen

Die Blumeninsel der Mühlviertler Alm
Seehöhe: 614 bis 1000 m – Tourismusverband,
A-4280 Königswiesen, Markt 2
Tel. 0 79 55/62 55, Fax: 0 79 55/62 55-32
E-Mail: marktgemeinde@koenigswiesen.at
www.koenigswiesen.at



Ein Besuch
lohnt sich ...



umdachgroup

www.umdach.com

International
erfolgreich.
Regional verwurzelt.

Umdach Group AG
Josef Umdach Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0



OÖ FAMILIENBUND
Betreuung | Bildung | Beratung | Begegnung

KARRIERE mit Herz

Wir leben Familie. Freue dich auf eine sinnerfüllende, kreative Arbeit mit Kindern, die Spaß macht. Gestalte deinen Arbeitsplatz mit und übernimm soziale Verantwortung. Werde Teil unseres motivierten Teams, dem Wertschätzung und Zusammenhalt sehr wichtig sind.

Das bietest **du**:

- Du arbeitest leidenschaftlich gerne mit Kindern und willst ihre Entwicklung fördern.
- Du besitzt die Fähigkeit, auf Bedürfnisse von Kindern einzugehen.
- Du hast eine pädagogische Ausbildung.
- Du arbeitest gerne im Team und bist offen und kommunikativ.

Das bieten **wir**:

- Mitarbeit in einer Organisation mit hoher sozialer Verantwortung
- regelmäßige Teambesprechungen
- hohe Familienfreundlichkeit



© Yuganov Konstantin/shutterstock.com

Infos zu unseren offenen Stellen findest du unter:

- www.ooe.familienbund.at/jobs
- Frau Iris Groß, 0732/60 30 60 - 22
- personal.kibe@ooe.familienbund.at



www.wag.at

Bei uns
stehen Sie an
erster Stelle!



Wir haben die richtige
Immobilie für Ihre
Wohnbedürfnisse.

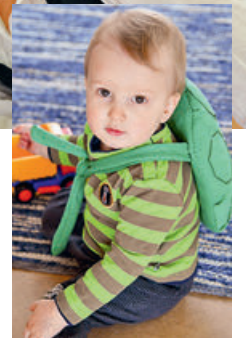


Zukunft baut auf Erfahrung

Oberneukirchen in Narrenhand

Faschingsdienstag. Originelle Kostüme, gute Laune und tolle Stimmung – der Oberneukirchner Faschingszug ließ keine Station aus!

Auch an diesem Faschingsdienstag rollte er wieder an: Der lange Faschingszug von Oberneukirchen, der heuer erneut vom Musikverein Oberneukirchen angeführt wurde. Eine der zentralen Stationen war – wie jedes Jahr – auch das Lebenshaus. Dort wurden von den Schülerinnen und Schülern der Neuen Mittelschule sowie deren Lehrkräfte jedoch nicht nur die Seniorinnen und Senioren des Hilfswerk-Tageszentrums besucht, sondern ebenso die Spielgruppenkinder des Eltern-Kind-Zentrums Wichtelhaus, deren Freude über diese lustige Abwechslung allesamt deutlich in den freudestrahlenden Gesichtern abzulesen war. Unmittelbar danach ging es für den heiteren Faschingszug wieder zurück auf den Marktplatz, wo dieser bereits sehnsüchtig von den Kindergartenkindern, deren Pädagoginnen sowie der bunten Narrenschar erwartet wurde. Hier durften selbstverständlich die köstlich-bunten Zuckerl bei der Raiffeisenbank sowie der Ortschef, Bürgermeister Josef



Rathgeb, der für alle gute Laune anordnete, nicht fehlen. Vergessen wurde bei dem Spektakel freilich auch nicht auf die kulinarische Verköstigung. So gab es in beiden Bankstellen nicht nur köstliche Faschingskrapfen, sondern kümmerte sich die Gastronomie von Oberneukirchen ebenso bestens um das leibliche Wohl der zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Hierzu zählte u. a.

Der Oberneukirchner Faschingszug durchquert alle Stationen – von jung bis alt und groß bis klein!

Fridi's Marktstube, deren Wirtin, Elfriede Wolfesberger, sowie deren Team die Gäste mit Köstlichkeiten wie hausgemachten Speck-, Grammelknödel und Leberschädel verwöhnte. <

VERSICHERUNG

GD Dr. Josef Stockinger, Oberösterreichische Versicherung AG



Ein gutes Gefühl

Von Zeit zu Zeit braucht man im Leben auch mal einen Schutzengel. Das Gute daran ist, dass man sich in einer Vielzahl der Fälle nicht nur auf die Güte des eigenen Schicksals verlassen muss: Gegen eine geringe Prämie im Monat steht professionelle und verlässliche Hilfe für den Ernstfall bereit. Jederzeit auf ein 24-Stunden-Service vertrauen zu können, ist ein gutes Gefühl. Als ideale Ergänzung zum eigenen Versicherungsschutz bieten diese sogenannten Assistance-Produkte einen entscheidenden Mehrwert im Alltag, vor allem aber im Notfall. Von der schnellen Hilfe bei der Autopanne über den unkomplizierten Schlüsseldienst am Wochenende, der Betreuung des Haustiers oder dem Einkaufsdienst im Krankheitsfall – auf den Keine Sorgen Schutzengel ist immer Verlass, egal ob mitten in der Nacht, zu Hause oder im Ausland.

Vor allem im Fall einer langwierigen Erkrankung oder nach einem Spitalsaufenthalt sind Leistungen wie Haushalts- oder Pflegehilfe, die Organisation therapeutischer Versorgung oder auch nur die Unterstützung bei der Gartenpflege besonders wertvoll. Auch die Einholung einer qualifizierten ärztlichen Zweitmeinung kann unter Umständen notwendig sein und wird vom Schutzengel übernommen. Es ist ein gutes Gefühl, einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben.

Alle Infos bei Ihrem Keine Sorgen Berater oder unter: www.keinesorgen.at



Familienleben in der Corona-Krise

Alles anders. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen verlaufen schulisches Leben und Kinderbetreuung aktuell in anderen Bahnen, die nicht nur den Alltag der Eltern, sondern auch jenen der Kinder deutlich verändern.

Seit etwa Mitte März hat der Covid-19-Virus Österreich schon im Griff. Von dem einen auf den anderen Tag ist nun plötzlich alles anders, und dies nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Massive Auswirkungen dieser Pandemie sind gleichfalls im Bildungs- und Kinderbetreuungssektor deutlich spürbar. Klassenzimmer sowie Betreuungseinrichtungen stehen leer und das Lernen hat sich vorübergehend auf die eigenen vier Wände verlagert. Doch abgesehen vom schulischen Alltag und den damit verbundenen Routinen hat sich ebenso die Art des Unterrichtens sowie das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen massiv verändert. Denn Schulen und Kindergärten sind nicht nur Orte, die ausschließlich der Vermittlung von Wissen und gesellschaftlicher Werte dienen, sie sind genauso „soziale Arenen“. Es sind jene Plätze, an denen soziale Kontakte stattfinden, Kinder sich mit Gleichaltrigen treffen, sich gegenseitig austauschen sowie lernen, aufeinander zu achten und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dies bedeutet, Kinder brauchen einander, da nur mit gleichaltrigen Bezugspersonen ein Austausch auf gleicher Ebene stattfinden kann. Für die psychische und körperliche Entwicklung sind solche regelmäßigen Kontakte sowie das Pflegen von Freundschaften, wie es eben auch am Standort Schule passiert, daher überaus wichtig.

Durch das Coronavirus und den damit verbundenen gesetzlichen Bestimmungen ist aber auch der schulische Betrieb wie in einst gewohnter Weise nicht möglich. „Social Distancing“ und „Distance Learning“ bzw.

„Homeschooling“ lauten dieser Tage die zentralen Schlüsselwörter. Dabei fällt vor allem ein Begriff überaus eindringlich ins Auge: „Distanz“ – ein Zustand, der dem Menschen – als sozial geprägtes Wesen – eigentlich schon naturgemäß nicht wirklich in den Genen liegt, aber aus Sicherheitsgründen im Moment schlichtweg notwendig ist. Eine soziale Isolation, wie wir sie aktuell erleben bzw. erlebt haben, erweist sich jedoch insbesondere für Kleinkinder sowie deren Eltern, die sich bis auf Weiteres gleichfalls verstärkt zu Hause aufhalten, als große Herausforderung. In Ausnahmesituationen wie diesen ist es somit wichtig, eine gewisse Tagesstruktur beizubehalten, um so Chaosituationen zu verhindern, dem Gefühl der Hilflosigkeit vorzubeugen und damit seinen Kindern Halt zu geben. Dies ist vor allem für die Jüngsten hilfreich, da sich diese die Zeit noch nicht so gut einteilen können. Zeitstrukturen erweisen sich aber insbesondere beim Homeschooling als überaus nützlich – sowohl für Eltern,

die, neben ihrer herkömmlichen Arbeit im Homeoffice, nun vorübergehend auch in die Lehrerrolle schlüpfen (müssen), als auch für Kinder in der Unter- und Mittelstufe.

Es gilt somit, nicht zu viele Aufgaben auf einmal zu machen, kleine Schritte zu vereinbaren, diese mit den Kindern gleichfalls durchzugehen und zwischendurch auch einmal etwas Bewegung zu machen. Digitale Medien bieten zudem einen gewissen Ersatz, um sich mit Freunden oder Verwandten zu treffen. Zwar sind diese „Treffen“ nicht mit analogen Verabredungen zu vergleichen, jedoch können sie durchaus das Gefühl der Verbundenheit und Solidarität stärken.

Hilfestellung erhalten Eltern und Kinder zudem weiterhin vom OÖ Hilfswerk, und zwar in Form einer digital bzw. telefonisch gestützten Lernbegleitung. So soll die Motivation der Kinder in dieser Krisenzeit weiterhin sichergestellt und zusätzlich dazu beigetragen werden, Lernhürden gemeinsam zu bewältigen. <





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Otto Schenk feiert am 12. Juni seinen 90. Geburtstag. Leidenschaft bestimmt seinen Beruf. Egal, ob Otto Schenk an der New Yorker Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor und beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist – er überzeugt durch seine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, erlebt als Opernregisseur eine Weltkarriere, er ist aber auch ein unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Otto Schenk und Michael Horowitz, seit mehr als 40 Jahren befreundet, zeigen in diesem intimen Lebensbild den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater.

Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:
Schenk. Das Buch
Ein intimes Lebensbild
 Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
 20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
 ISBN 978-3-222-15047-0
 Molden Verlag, 35 Euro

Bewegt Ihren Darm mit der Kraft biologischer Papayas



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Zum Diätmanagement bei Verstopfung oder Blähungen und eingeschränkter Möglichkeit der Nährstoffaufnahme.



www.caricol.com

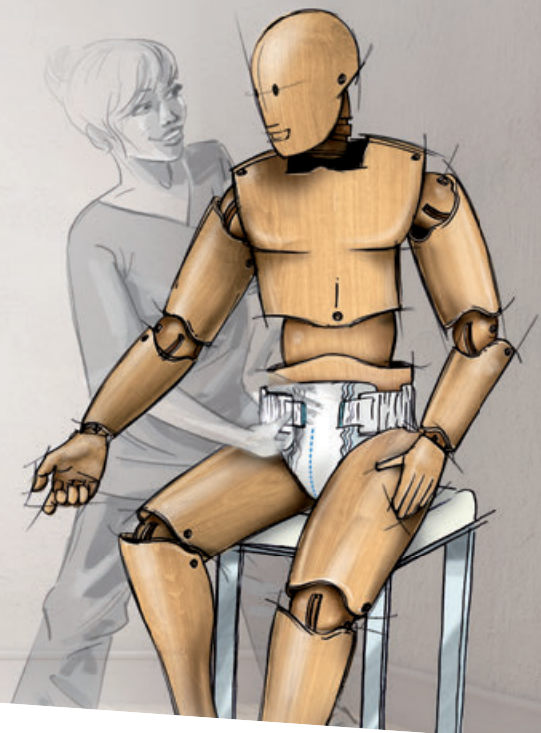
MoliCare® Premium Elastic

Das neue Inkontinenz-Produkt mit Elastic-Fix-System, der Kombination aus patentierten, dehnbaren Seitenteilen und handlichen, wiederverschließbaren Klett-Klebestreifen.

Beste Pflege. Ganz einfach.



NEU



Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at



Gratis
Muster!

Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

Bitte senden Sie den Gutschein an: PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., IZ NÖ-Süd,
Straße 3, Objekt 64, 2355 Wr. Neudorf oder bestellung@at.hartmann.info

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Neuer Ratgeber „Sprechen macht schlauer“ sowie der bewährte Kinderbetreuungscompass im neuen Design.

Kinder lernen Sprache intuitiv, durch Nachahmung und spielerisches Experimentieren. Als Eltern oder nahe Bezugspersonen sind Sie das wichtigste Sprachvorbild Ihrer Sprösslinge und beeinflussen dadurch deren sprachliche Entwicklung. Möchten Sie sich darüber informieren, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können? Dann ist der neue Ratgeber „Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen.“ mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen genau das Richtige für Sie! Besonders beliebt, mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern, ist auch der Hilfswerk-Kinderbetreuungscompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern, der nun aktualisiert und in neuem Design für Sie verfügbar ist.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter office@hilfswerk.at oder telefonisch unter **Tel. 0800 800 820** (gebührenfrei).

Tipps: Schmökern Sie lieber online? Egal ob am Handy, Tablet oder PC – klicken Sie sich interaktiv durch unsere Ratgeber und Broschüren auf unserer Website www.hilfswerk.at Unser **neues Webportal „Sprechen macht schlauer“** finden Sie unter hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**DER HILFSWERK
KINDERBETREUUNGS-KOMPASS**

Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820



DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.



büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk.

1. KERBEL

Eine Kräuterfrau verkauft an jedem Markttag 12 Bund Kerbel zu je 2,50 Euro. An wie vielen Markttagen hat sie Kerbel verkauft, wenn sie insgesamt 1.170 Euro eingenommen hat? _____

2. PETERSILIE

Finden Sie weitere Wörter, die einen männlichen oder weiblichen Vornamen enthalten, aber nichts mit Namen zu tun haben?
Beispiele sind u.a. Begonie, Bullauge ...

Auflösung aus dem letzten Heft: 1. Der Geschmack ist allen Menschen natürlich; sie haben ihn aber nicht alle in gleichem Maße. 2. a. Geschmack, b. Ernährung, c. Mundhöhle, d. Zahnreihe, e. Gaumenfreude. 3. Vera isst pro Tag 4, Kurt 9 und Hans 3 Pralinen. Die Bonbonniere ist nach drei Tagen leer. Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Soča – Isonzo“.



An das Hilfswerk
Österreich, Grünberg-
straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte
ein Exemplar „Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

HILFSWERK ON TOUR ab Sommer unterwegs

Startschuss verschoben. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben natürlich auch vor HILFSWERK ON TOUR, der beliebten Roadshow des Hilfswerks mit vielen Informationen und Beratung in Ihrer Nähe, nicht Halt gemacht.

Wir freuen uns, Sie ab der zweiten Jahreshälfte wieder bei unseren Tour-Stopps begrüßen zu können. Das Hilfswerk hat auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt, der vielleicht auch für Sie interessant ist: Unter dem Motto „Sprechen macht schlauer“ informieren wir Eltern, Großeltern und Interessierte über Wissenswertes und Wesentliches zur kindlichen

Sprachentwicklung. Weiters erhalten Sie Informationen über die Themenbereiche „Älterwerden und Pflege“, „Leben mit Demenz“ sowie Gesundheit, Finanzen und Vorsorge. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich „Pflegeberufe“ möchten wir heuer vor allem die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten des Hilfswerks besonders in den Fokus rücken.

Auch bei unseren Tour-Stopps gelten selbstverständlich die Corona-Regeln – Abstand halten und Hygienestandards beachten. Wir freuen uns auf Sie! Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termin-Informationen bekannt waren, bitten wir Sie, sich auf unserer Website www.hilfswerk.at über die aktuellen Entwicklungen und Tour-Stopps in Ihrer Nähe zu informieren! <



Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, AllergoSan, Essity und B. Braun.

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at





BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller



BioBloom.
Hemp



Die **biozertifizierten CBD Öle** von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das **AC-Gütesiegel** des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller **Bio Hanfprodukte** sind die **gesunden Pflanzen** von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe
Für mehr Wohlbefinden,
innere Balance und Vitalität!



Alle Produkte sind im Onlineshop www.biobloom.at sowie telefonisch **+43 664 88 74 77 10** erhältlich.

Foto: iStock/vladk213 | PROMOTION



GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische
LOTTERIEN

gantnerundenzi Foto: Achim Blieniek

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Informationen zum Projekt Exoskelett unter www.sponsoring.lotterien.at und www.tech2people.at



Außerordentliche Generalversammlung: OÖ Hilfswerk bietet Leistung künftig noch bedarfsgerechter an. Hilfswerk-Obmann LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer (l. außen) und Geschäftsführerin Mag. Dr. Viktoria Tischler (r. außen).

Zeichen setzen!

Pressekonferenz. Das OÖ Hilfswerk möchte seine Leistungen in Zukunft noch bedarfsgerechter anbieten und auf diese Weise ein wichtiges Zeichen setzen.

„Mit dieser Weiterentwicklung setzen wir bewusst ein Zeichen, dass wir unsere Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche, Familien bis hin zum alten Menschen noch besser am tatsächlichen Bedarf ausrichten. Auch ist es uns wichtig, dass wir die dabei notwendigen sozial- und gesellschaftlichen Themen künftig noch besser bewusstmachen und öffentlich ansprechen“, betont OÖ-Hilfswerk-Obmann LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer im Zuge der letzten außerordentlichen Generalversammlung des OÖ Hilfswerk.

Konkret bedeutet dies, dass in Verbindung mit dem Projekt „Engagierte soziale Dienstleistungen“, im Zuge dessen eine umfangreiche interne Analyse sowie eine breite Befragung von Mitarbeitern, Stakeholdern, Kunden und Experten gemacht wurde, das Hilfswerk seine Leistungen in Zukunft noch bedarfsgerechter anbieten möchte. Ein zentrales Element der

Weiterentwicklung ist u. a. auch, den Fokus verstärkt auf eine individuelle, ganzheitliche Gesundheitsbetrachtung des Menschen zu richten. So wird das Hilfswerk, um sozial- und gesellschaftspolitische Herausforderungen zu identifizieren, gleichsam einen „Think Thank“ bzw. eine eigene sozialpolitische Denkfabrik einführen. In dieser Weise sollen zugleich Aspekte der Bildung, Soziales und Wirtschaft berücksichtigt werden. „Damit können wir künftige Herausforderungen im Sozialbereich noch besser identifizieren, thematisieren und rechtzeitig reagieren“, fügt Hattmannsdorfer weiter an.

Die Schwerpunkte des OÖ Hilfswerk liegen auf der Integration und Förderung sozial Schwächerer sowie der mobilen Betreuung und Unterstützung von älteren und gebrechlichen Menschen sowie deren Angehörigen. Weiters legt Österreichs Dienstleister Nummer eins ein besonderes

Augenmerk auf flexible, vielfältige und individuelle Kinderbetreuungsangebote und unterstützt Familien mit Kindern in Erziehungsfragen. In Summe bietet das Hilfswerk, welches derzeit rund 1.361 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, in 19 Familien- und Sozialzentren in sämtlichen Bezirken Oberösterreichs seine Leistungen an. Unterstützung erfahren sie von 400 Ehrenamtlichen. Ein Amt, welches künftig ebenso bezirkswest gestärkt und gefördert werden soll. In dieser Kombination verbessern die haupt- und ehrenamtlichen Hilfswerkerinnen und Hilfswerker durch ihren Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft das Leben vieler Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher.

„Oberste Prämisse ist stets, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird: nah bei den Menschen und in jedem Bezirk Oberösterreich“, resümiert auch Geschäftsführerin Mag. Dr. Viktoria Tischler. <

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4010 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen
- Case Management im Rahmen der bedarfsorientierten Mindestsicherung

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeitteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienervice

- Arbeitsbegleitung
- Check In
- Institut für Entwicklungsdiagnostik Linz und Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg 17er-Garage
- OÖ Hilfswerk Family Tour
- Case Management für BezieherInnen von Sozialhilfe

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.

Jetzt ist die Zeit zu handeln.



Jetzt ist die Zeit für Suzuki HYBRID.

Der Umwelt und Fahrfreude zuliebe: die intelligente Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor.

Die Mild Hybrid Modelle von Suzuki sind effizient und trotzdem durchzugsstark. Denn die Kombination aus dem integrierten Startgenerator und einer extrem effizienten Lithium-Ionen-Batterie unterstützt den Motor beim Anfahren und Beschleunigen. So erhält der Antrieb im niedrigen Drehzahlbereich mehr Leistung, ohne Treibstoff zu verbrauchen. Überzeugen Sie sich selbst, jetzt bei Ihrem Suzuki Partner. Mehr Infos auf www.suzuki.at



Selbstauflegend



Kraftstoffeffizient



Umweltfreundlich

Verbrauch „kombiniert“: 5,0-6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 113-141 g/km*

1 Suzuki = 1 Baum*

Für jedes verkaufte Fahrzeug pflanzt Suzuki in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten einen jungen Baum.

* Die Pflanzaktion gilt nicht als CO₂-Kompensation, da keine zusätzlichen Waldflächen geschaffen werden.



* WLTP-geprüft.

Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modelle in Sonderausstattung. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.
Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.